

Morphologie der Sinterformen mit anderen speläologischen Teildisziplinen, wie Speläogenese, Paläometeorologie, Hydrologie usw. verzahnt.

Literatur:

H. W. Franke, Beiträge zur Morphologie des Höhlensinters. I: Die Höhle, 1956, 35; III: Die Höhle, 1961, 8; IV: Die Höhle, 1962, 77.

L'auteur propose une classification des formations stalagmitiques dans les grottes selon leur génèse. Les noms créés par les Sp  l  logues pour les diff  rentes formes (pagode, tour, chandelle etc.) ne poss  dent pas une valeur scientifique.

Der Lepp ndom bei Eisenkappel (Kärnten)

Von Walter Gressel (Klagenfurt)

Am südlichen Ortsende von Eisenkappel zweigt nach Osten der Lepp ngraben ab. Nach ungefähr 7 km fahrbarem Weg führt nächst einigen Häusern (Rastotschnig) links abbiegend über den Bach ein Weg, der nur mehr wenige Meter mit einem Fahrzeug befahren werden kann. Verfolgt man nun diesen Karrenweg bis in den Graben in Richtung Nord, so geht knapp vor der zweiten Bach berquerung ein J gersteig über einen Gel nder cken nach links aufwärts. Er verliert sich mit zunehmender Höhe, so daß man dann, etwas links drehend, 150—200 m weglos bis an die Felswände aufsteigen muß, an deren Fuß der Höhleneingang liegt. Durch einen steilen, schmalen, zweistufigen Abstieg von 3+2 m gelangt man in einen großen 14 m breiten und 5—12 m hohen Dom mit einer 45  geneigten und 21 m langen Schutthalde. Der ganze Dom ist reich an Sinter, leider aber auch an abgebrochenen und abgeschlagenen Tropfsteinen, Baldachinen und Kn pfchensinter. Auf dem Boden ist Sinter flächenartig ausgebildet, Sinterdraperien hängen wie Nester an den Wänden des Domes. Der Raum weist aktive Sinterentwicklung auf, so z. B. bilden sich an den abgeschlagenen Stellen wieder neue Zapfen, und allseits sind junge Sinterformen zu beobachten.

5 Meter rechts vom Einstieg in den oberen Domteil befindet sich ein 2 m breiter und 4 m hoher Absatz, von wo aus ein 1/2 m breiter und 2 m hoher Schlot aufwärts führt. Wie in den meisten feuchten Höhlen der Südalpen kann man auch im Lepp ndom an glatten Flächen fadenförmige Lehmstrukturen antreffen, die einen Ansatz von feinsten Schwebeteilchen aus der Luft an das Gestein darstellen dürfen.

Die Höhle ist im höhlenkundlichen Schrifttum bisher nicht erwähnt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: [015](#)

Autor(en)/Author(s): Gressel Walther [Walter]

Artikel/Article: [Der Leppendom bei Eisenkappel \(Kärnten\) 87](#)